

„Manchmal fehlt dieses letzte Quäntchen Risiko vielleicht zum Sieg.“

Ihre Downhill-Karriere hat dennoch Pfeffer. Dritte im Weltcup in Maribor 2002, Fünfte bei der EM 2004, sechsfache Staatsmeisterin (Downhill und 4 Cross). Sie weiß, sie hätte das Potenzial für die Nummer eins, aber die Nebengeräusche lenken vom Training ab. „Ich habe mehrere Berufe auf einmal. Sport, Sponsorsuche- und -betreuung, Chauffeurin.“ Pro Jahr kurvt sie rund 50.000 Kilometer mit ihrem VW-Bus zu Rennen und Trainingsstrecken.

Die Lebenskosten kann sie mit den Sponsorgeldern finanzieren, Geld für Mode oder anderen „Luxus“ kann sie nicht mehr flüssig ma-

chen, allein die Benzinkosten fressen schon eine Menge auf. „In Österreich kannst du nur als Fußballer oder Skifahrer etwas verdienen.“

Von ihrer Heimatgemeinde Halbenrain fühlt sie sich im Stich gelassen. „Man wird fast dafür bestraft, wenn man Sportlerin ist.“ Trotzdem hofft sie, wieder einen Job als Kindergärtnerin zu bekommen. „Viele in dem Beruf haben schon mit 40 ein Burn-out. Ich komme mit einer anderen Lebenseinstellung, weil ich schon mehr gesehen habe.“ Ihre Familie würde sie statt auf Bikes lieber in einem traditionellen Beruf sehen. „Aber ich gehe meinen Weg.“ Später einmal als Kindergärtnerin oder „vielleicht designe ich auch einmal Sportmode“.

••

